

PRESSEAUSSSENDUNG

Walter Ruck: Wiener Stadtregierung darf Wirtschaft nicht länger im Stich lassen

Stimmung in der Wiener Unternehmerschaft getrübt - Investitionen werden weiter zurückgefahren - Wirtschaftsstandort Wien verliert jedes Jahr an Wettbewerbsqualität - Ruck fordert wirtschaftspolitischen Kurswechsel von neuer Stadtregierung: Inhalte statt Überschriften, umsetzen statt nur reden!

Wien, 23.11.2015 - Rekordarbeitslosigkeit, Rekordverschuldung, rückläufige Investitionen - der Wirtschaftsstandort Wien steht unter Dauerdruck. Im internationalen Wettbewerb rutscht man immer weiter ab, wie von renommierten Beratungsunternehmen wie A.T.Kearney laufend dokumentiert wird. „Mit der bisher gelebten Vogel-Strauß-Politik der rotgrünen Stadtregierung muss Schluss sein. Die Unternehmer sind grantig, weil seit Jahren Stillstand herrscht und über die Interessen der Betriebe drübergefahren wird. Wien braucht wirtschaftsfreundliche Standortpolitik mit Hausverstand und Umsetzungsqualität“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien, mit Blick auf die morgige Angelobung der neuen Stadtregierung.

Konjunktur und Stimmungsbild der Wiener Unternehmer

Zudem zeigt der WKO-Konjunkturbarometer für Wien eine sehr durchwachsene Stimmungslage am Wirtschaftsstandort Wien an. Immerhin sind die Wiener Unternehmer - was die gesamtwirtschaftliche Zukunft betrifft - etwas positiver eingestellt als noch im Frühjahr: 11 % der Unternehmer erwarten ein besseres, 66 % ein konstantes, 23 % eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas. Dienstleistungsunternehmen sind deutlich positiver gestimmt als Produktionsbetriebe. Wobei man hier anmerken muss, dass gerade Produktionsbetriebe große Arbeitgeberbetriebe mit hoher Wertschöpfung sind.

Was die eigene Umsatzentwicklung betrifft, so wagen die Wiener Unternehmer erstmals seit dem Frühjahr 2014 einen positiven Ausblick: 49 % erwarten eine Umsatzsteigerung, 30 % keine Veränderung, 21 % eine Verringerung des Umsatzes.

Getrübt wird dieses Bild durch die Investitionsbereitschaft der Unternehmer: Der leichte Aufwärtstrend im Frühjahr hielt nicht an - im letzten Halbjahr wurde insgesamt weniger investiert als zuvor geplant, demzufolge haben die Unternehmen auch ihre Investitionspläne für das nächste Jahr weiter zurückgeschraubt (18 % wollen mehr investieren, 24 % die Investitionen zurückschrauben). Und auch hier drosseln vor allem Produktionsbetriebe mit hohem Investitionspotential die Investitionen. Wichtiges Detail: Gerade die für das Wirtschaftswachstum notwendigen Neuinvestitionen schwächeln, während zum überwiegenden Teil bloß Ersatzinvestitionen getätigt werden.

Programm „Für Wien“

Diese unerfreulichen Wirtschaftsdaten erfordern jetzt einen raschen wirtschaftspolitischen Kurswechsel. Vor wenigen Tagen hat die Wirtschaftskammer Wien unter dem Titel „Für Wien“ ein Maßnahmen- und Forderungsprogramm mit rund 60 konkreten Projekten vorgestellt. Dieses ist eine Handlungsanleitung für die Politik, wie man am Standort Wien eine positive Trendwende schaffen kann. Dort finden sich unter anderem Themen wie die Investitionszuwachsprämie, die Einführung eines Bezirksfinanzausgleichs, der Ausbau der Ganztageschule, die Errichtung von Tourismuszonen

PRESSEAUSSENDUNG

oder der rasche Lückenschluss des Wiener Autobahnringes (Stichwort Lobautunnel). „Raus aus dem Evaluierungsmodus, rein ins Umsetzen!“, fordert Ruck und warnt gleichzeitig: „Wenn jetzt allerdings als erstes über Tempo 30 und neue Begegnungszonen philosophiert wird, dann kann es ganz schnell ganz schön finster am Standort Wien werden.“

Das gesamte Forderungsprogramm der WK Wien steht auf wko.at/wien/FuerWien zum Download.

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Presse und Medienmanagement

T. 01 51450 1314

E. martin.sattler@wkw.at W. wko.at/wien/presse

Alle Aussendungen der Wirtschaftskammer Wien
finden Sie auf <http://wko.at/wien/presseaussendungen>